

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **36 (1949)**

Heft 23

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

WALLIS. Walliser Schulnachrichten. Am 6. Februar ist der Große Rat zu seiner ordentlichen Herbstsession zusammengetreten, die vom November auf diesen Zeitpunkt verlegt worden war. Wie vorausgesehen, ging es dabei recht lebhaft, ja bisweilen sogar stürmisch zu. Verwunderlich war das nicht, stand doch der Voranschlag für das Jahr 1950 zur Diskussion. Trotz bedeutender Einsparungen sah dieser immer noch einen Ausgabenüberschuß von Fr. 2 228 000.— vor. Man mußte sich also auf allerhand gefaßt machen.

Gleich am ersten Tage setzte denn auch ein heftigster Sturm auf die Lehrergehälter ein. Wir haben hier bereits zu wiederholten Malen dargelegt, warum sie für den Staat eine recht empfindliche Belastung sind. Die Gefahr konnte aber nochmals beschworen werden. Für wie lange? Wir wissen es nicht, geben uns aber diesbezüglich keinerlei großen Hoffnungen hin. Herr Staatsrat Pitteoud hat auch diesmal mit überlegener Ruhe und Sicherheit die Interessen der Lehrerschaft vertreten und verteidigt, und die Lehrer haben ihn dabei intelligent und unermüdlich unterstützt. Wir waren in der Lage, während Wochen die mühsame Kleinarbeit zu verfolgen, die in dieser Hinsicht geleistet worden ist und können darum bestätigen, daß das Komitee des Oberwalliser Lehrervereins Dank und Anerkennung verdient, namentlich sein Präsident, Herr Großrat Stucky.

Abgewendet ist die Bedrohung jedoch nur vorübergehend, denn die Radikale Partei ist gleich mit zwei Motionen aufgerückt, die beide einen Abbau der Lehrergehälter zum Ziele haben; die eine sieht die vollständige Aufhebung der Teuerungszulagen vor. Beide werden anläßlich der Maisession des Großen Rates zur Behandlung kommen müssen. Wird der Große Rat diesem neuen Vorstoß auf das Lehrpersonal zustimmen? Manches spricht dafür, manches dagegen. Sicher wird es gut sein, rechtzeitig zu prüfen, was getan werden kann und muß, um auch in Zukunft Herr der Lage zu bleiben. Selbst eine kleine Gewissenerforschung wird nicht schaden. Ungewollt und unbewußt wird leider manches beigetragen, um das Ansehen des eigenen Berufsstandes zu erschüttern.

Der Voranschlag des Erziehungsdepartementes erfuhr keine zu starken Veränderungen. Wohl mußten fast überall fühlbare Kreditbeschränkungen in Kauf genommen werden. Sie haben jedoch das Gute, daß sie neue, billigere und vielleicht sogar bessere Lösungen anbahnen und beschleunigen. Das Leben geht trotzdem weiter. Ein paar Beweise:

Im Saastale hat sich der Gedanke der Errichtung einer regionalen Sekundarschule durchgesetzt. Er dürfte, wenn die günstigen Vorzeichen nicht trü-

gen, auf den nächsten Herbst verwirklicht werden. Unter der deutschsprechenden Bevölkerung von Siders sind gleiche Bestrebungen im Gange. Wir wollen hoffen, daß sie auch hier voll gelingen. Die letzten Herbst neugegründete Sekundarschule von St. Niklaus wird möglicherweise um eine zweite Klasse erweitert werden. Für die angehenden Sekundarlehrer also erfreuliche Nachrichten und Aussichten.

Auch im Haushaltungsschulwesen ist ein Stillstand. In Salgesch und Stalden ist der Boden für Neugründungen vorbereitet und im Obergoms wird vielleicht das neue Schulhaus von Ulrichen in absehbarer Zeit eine Bergheimschule für Töchter aufnehmen. Im Juni dieses Jahres werden vier weitere Haushaltungslehrerinnen ihre berufliche Ausbildung abschließen. Zwei von ihnen werden besonders für die hauswirtschaftlichen Wanderkurse vorbereitet. Die neue Inspektorin des hauswirtschaftlichen Bildungswesens für das Oberwallis, Sr. Rafael Ghiggi, bietet volle Gewähr für den Erfolg der hauswirtschaftlichen Schulen und Kurse. Gegenwärtig wird das neu ausgearbeitete Lehrprogramm der Haushaltungsschulen auf seine Verwendbarkeit geprüft.

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Bedarf an Lehrkräften wieder ausreichend gedeckt ist, erfolgen nur mehr alle zwei Jahre Neuaufnahmen in die Normalschule. Diese Lösung hat auch schulmäßig und finanziell gewisse Vorteile, vor allem aber wird sie dazu beitragen, im Lehrberuf Angebot und Nachfrage besser als bisher auf einander abzustimmen.

V.

MITTEILUNGEN

EXERZITIEN IN BAD SCHÖNBRUNN

10.—15. April: Lehrerinnen (H. H. Dr. Fleischlin). — 22.—23. April Berufsberater. — 28. April bis 1. Mai, abends, Männer-Kongreganisten.

Bad Schönbrunn ist Haltestelle des Trams Zug—Nidfurren—Menzingen.

Anmeldung: Leitung Bad Schönbrunn, Post Edlibach (Kt. Zug), Telephon Menzingen (042) 4 31 88.

HEFTUMSCHLÄGE JETZT ANSCHAFFEN

Seit Jahren bevorzugen die Schulen als Heftumschläge die verschiedenen netten Sujets des Schweiz. Vereins abst. Lehrer und Lehrerinnen. Diese Heft- und Buchumschläge sind von erzieherischem Wert, und wir möchten noch speziell auf Nr. 8 aufmerksam machen »Verkehrsfahren«, die

den gesamten Verkehrsunterricht in knapper Form dem Kinde veranschaulichen. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn einzelne Kantone diese Heftumschläge sämtlichen Schulkindern als Lehrmittel zukommen ließen. Auch die übrigen Sujets behandeln geeignete Unterrichtsstoffe, wie vom Obst, von den Trauben, von der Milch usw. Wir bestellen daher unsere Heftumschläge für das neue Schuljahr bei Sek.-Lehrer Moritz Javet, Obersteckholz (Bern).

A. A.

AUS DEM SCHWEIZ. SCHULWESEN

Gemäß Beschluß des Erziehungsrates des Kantons St. Gallen wird die kantonale Maturitätsprüfung für die Schüler des Instituts auf dem Rosenberg, St. Gallen, künftig im Institut selbst durchgeführt werden. (Mitg.)

BÜCHER

Josef Hübler: Handbuch zum Katechismus des Bistums Basel. 2. Band: Von der Gnade. 338 Seiten. Leinen Fr. 19.80. Verlag Rüber & Cie., Luzern, 1949.

Was wir schon zum ersten Bande dieses Werkes in Nr. 16, Seite 480 des letzten Jahrganges der »Schweizer Schule« sagten, gilt auch für diese zweiten Band. Die geistige Haltung des Buches hängt natürlich vom Basler Diözesankatechismus ab, den es ja erklärt. Die Katechesen aber sind sauber und gut aufgebaut; sie halten sich wiederum ziemlich an die Art der Münchner Methode. Zu begrüßen wäre nur eine noch viel stärkere Durchdringung mit der Hl. Schrift. Jene Katechetten, die den ersten Band schon benützt haben, werden den zweiten gerne weiterbenützen; wer das Werk aber bisher noch nicht benützt hat, sei besonders darauf aufmerksam gemacht.

F. B., L.

Gertrud Strelbel: Das Wesen der Schulreife und ihre Erfassung. St.-Antonius-Verlag Solothurn. 123 Seiten. Mit Testmaterial. Fr. 12.—.

Mit dieser Arbeit weist Gertrud Strelbel für unsere meisten Schulen neue Wege. Sie will damit zugleich einen Beitrag leisten zum bessern Verständnis der psychologischen Verfassung des neu eintretenden Schulkindes. Was die Kinderforschung in langjährigen Untersuchungen herausgearbeitet hat, wird in diesem Werk dargelegt. Wenn auch der Versuch, einen allgemein gültigen Maßstab für die Schulreife aufzustellen, aufgegeben wurde, wird doch die Möglichkeit gezeigt, mit einem hohen Grad von Sicherheit festzustellen, ob das einzelne Kind für die Schulwirklichkeit, in die es eintreten soll, reif ist oder nicht. Die reifeaufzeigenden Fak-

toren hat für das physische Gebiet der Schularzt, für das psychische der Lehrer zu untersuchen und zu beurteilen. Zur Beurteilung der sozialen und intellektuellen Schulreife bedient sich der Lehrer des Testmaterials, das als integrierender Bestandteil zum vorliegenden Werk gehört. Das reiche Literaturverzeichnis am Schluß des aufschlußreichen Buches beweist die gründliche Bearbeitung der gestellten Aufgabe. Wir wünschten, daß Schulärzte, Lehrpersonen und aufgeschlossene Schulkommmissionsmitglieder »*Das Wesen der Schulreife und ihre Erfassung*« studieren und daraus die notwendigen Konsequenzen ziehen möchten.

I. F.

Das Werk, das 1946 erschienen ist — leider blieb durch ein Versehen der Redaktion die Rezension liegen — verdient besondere Beachtung, zumal für die Neuaufnahme von Kindern in die Primarschule.

Eine wichtige Aufgabe bleibt noch: die Normierung der Tests. Psychologisch interessierte Lehrpersonen der Unterstufe, die bei der praktischen Aufgabe der Normierung der Schulreife-Tests gern mitarbeiten, sind freundlich eingeladen, sich beim Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg anzumelden.

Die Schriftleitung.

Werner Lustenberger: Gemeinschaftliche geistige Schularbeit. Verlag Werner Lustenberger, Dorfstraße 34, Luzern.

Die Arbeit umfaßt beinahe 100 Seiten und stellt eine Dissertation dar, die der Verfasser um den Selbstkostenpreis von Fr. 4.80 abgibt. Darin ist ein sehr interessantes Material der einschlägigen Literatur aus den maßgebendsten Kulturländern verarbeitet; außerordentlich fleißig zusammengesucht, wie es bei Werken dieser Zweckbestimmung üblich ist. Wir haben aus dem Büchlein manche Anregung empfangen, und sicher werden die Leser die *vielseitigen Hinweise* nicht ohne diesen oder jenen praktischen Gewinn entgegennehmen. Weil die Erziehungsideale, von denen man an der Universität in Zürich spricht, nicht mit unseren zusammenfallen, muß man es bei dieser Erstlingsarbeit begreifen, wenn hier noch die positive Einstellung zu den klaren Zielen unserer Arbeit fehlt.

J. Sch.

Dom Bernard Capelle OSB.: Um das Wesensverständnis der Messe. Aus dem Französischen übertragen von H. Krömmer SMB. Verlag Rupertuswerk St. Peter, Salzburg (72 S.). Schilling 8.80.

Unscheinbar und bescheiden ist dieses kleine Büchlein, niemandem drängt es sich auf, und wer es in Hast und Eile überfliegt, wird es unverstanden beiseitelegen. Doch wer die Mühe nicht scheut, in ernstem Studium den Inhalt dieser wenigen Seiten zu erarbeiten, wird überrascht sein, welche Gedankentiefe da verborgen liegt, und mit welcher Gründlichkeit Wesentliches über das heilige Meßopfer,